

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)

Sommaire / Inhalt / Contents

1. Communiqué de presse / Medienmitteilung / Press Release
2. Images presse / Pressebilder / Press Images
3. Questions concernant la présentation de la collection, réponses de la conservation du MCBA / Fragen zur Sammlungspräsentation, Antworten von dem Kuratorenteam
4. Première exposition présentée dans l'Espace Focus
5. Médiation – Appli de visite et appli en langues des signes (LSF)
6. Ouverture de la bibliothèque du MCBA
7. Espace Projet et Espace Focus, expositions à venir / Espace Projekt und Espace Focus, Kommende Ausstellungen
8. Partenaires MCBA

Annexes

- Guide de la collection (catalogue, F, E)
- Guide de visite (F, D, E)
- Livres enfants sur demande
- Carton collection (F, D, E)
- Dépliant P10, inauguration Arcades

Contact:

Florence Dizdari

Responsable Presse MCBA

079 232 40 06

florence.dizdari@vd.ch

Medienmitteilung

Lausanne, 12.3.2020

Die Sammlung (ab 13.03.2020)

Das Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne lädt ein, seine Sammlung zu entdecken

Das Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne (MCBA) hat mit dem neuen Gebäude den zentralen Ort beim Bahnhof und hervorragende Räume erhalten, um seine Sammlung mit über 11'000 Werken dauerhaft zu präsentieren. Mit der ersten Sammlungsausstellung ab 13. März wird auch ein neues Ausstellungsformat, Espace Projet, das der zeitgenössischen Kunst gewidmet ist, vorgestellt. Zwei neue Angebote des MCBA, die für alle gratis sind.

Seit über 200 Jahren ist in Lausanne eine Sammlung mit 11'000 Werken aus Ankäufen, Legaten, Deposita und Leihgaben gewachsen, die nun ihr Publikum findet. Im neuen Museumsgebäude des Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne ist ihr der Westflügel mit zwei Etagen und 1550 m² gewidmet. Die erste umfangreiche und permanente Ausstellung der Sammlung bietet die Möglichkeit, sie umfassend in einem historischen Kontext, vom Mittelalter bis zur Gegenwart, zu entdecken.

Die Sammlung steht im Zentrum aller Bestrebungen des Museums und bildet seine Identität. Dem Publikum diese Sammlung dauerhaft zu präsentieren, ist ein langgehegter Wunsch des Museums und mit ein Grund für die Entstehung von PLATEFORME 10. Der ersten Präsentation der Sammlung ist eine intensive wissenschaftliche Bearbeitung, insbesondere auch durch den Umzug, vorausgegangen, an der alle wissenschaftlichen Bereiche beteiligt waren, um die Besonderheiten und Schwerpunkte sowie die Szenografie der ersten umfangreichen und permanenten Ausstellung zu entwickeln und in einem Sammlungsführer zu dokumentieren. Einige Schwerpunkte sind zu erkennen: Klassizismus, Akademismus, Realismus, Symbolismus und Postimpressionismus; abstrakte Malerei in Europa und den Vereinigten Staaten; Schweizer und internationale Videokunst; neue Figürlichkeit; geometrische Abstraktion; und schliesslich künstlerische Praktiken, die von politischem und sozialem Engagement zeugen, aus allen Perioden. Zudem umfasst die Sammlung bedeutende Künstlerbestände, darunter jene von Charles Gleyre, Félix Vallotton, Louis Soutter, Pierre Soulages und Giuseppe Penone.

„Hier sehen, was nirgendwo anders zu sehen ist!“ In diesem Sinn wurde der Rundgang konzipiert, der die Besucher durch die der Sammlung des MCBA gewidmeten Ausstellungsräume auf zwei Stockwerken führt. Es sind 196 Werke (davon 94 Werke der Gegenwartskunst) in 13 Themen präsentiert: Auf dem Weg zur Moderne; Der Triumph des Realismus; Zwischen Symbolismus und Postimpressionismus; Von den Avantgarden bis in die 1950er-Jahre; An der Schwelle zur Abstraktion: die 1950er-Jahre; Das Bild hinter sich lassen: von den 1960er- zu den 1970er-Jahren; Körper/Raum: die 1980er-Jahre; Abstraktionen; Sich und andere darstellen; *Real Pictures* – Reale Bilder; Geschichte(n); Denkmäler; Wörter und Bilder).

Medienmitteilung

Lausanne, 12.3.2020

Die Sammlung (ab 13.03.2020)

Stetige Erneuerung des Blicks auf die Sammlung

Die präsentierte Auswahl der Werke entwickelt sich weiter. Einerseits führen Leihgaben aus privaten Sammlungen einen Dialog mit jenen der kantonalen Sammlung und geben die Möglichkeit, den Blick auf die Sammlung regelmässig zu erneuern.

Ein weiteres Angebot ist der Saal „Espace Focus“, der vertiefte Einblicke in Aspekte, Themen oder Kunstschaffende der Sammlung sowie in wissenschaftliche Projekte des MCBA und seiner Partner, der Toms Pauli Stiftung, der Félix Vallotton Stiftung, der Balthus Klossowski de Rola Stiftung und weiteren gibt. Der erste Einblick erhält das Publikum in das zeichnerische Werk von Albert-Edgar Yersin ab dem 4. April, gefolgt von der Präsentation einer Privatsammlung von Giovanni Giacomettis Aquarellen ab 10. Juli und ab dem 30. Oktober aus den reichen Sammlungsbeständen von Christian Boltanski einen Überblick aus den Jahren 1985-1996.

Gratis-Eintritt zur Sammlung

Der Kanton unterstützt den Auftrag der kantonalen Museen, ihre Sammlungen zu erhalten, zu erforschen und zu vermitteln. Er investiert nicht nur in diese Aufgabe, sondern auch in das Angebot für alle, am Kulturgut teilzuhaben. Daher ist im MCBA der Eintritt zur Sammlung, zum Espace Focus und zum Espace Projet gratis. Nur für die drei Wechselausstellungen pro Jahr werden Eintrittspreise zwischen CHF 12.– und CHF 20.– erhoben, jedoch nicht für Schulklassen und Jugendliche unter 26 Jahren.

Kunstvermittlung digital

Dem Zeitgeist entsprechend, bietet das MCBA auch eine dreisprachige App als Besucherführer an. Über 40 Werkkommentare sind zu lesen oder zu hören. 13 Videointerviews mit Kunstschaffenden und Experten zeigen weitere Aspekte zu den Werken, die nicht zu sehen sind. Die App ist zudem inklusiv und bietet 12 Videos in französischer Zeichensprache. Noch in Entwicklung sind Angebote für Blinde und Sehbehinderte.

Publikationen

Ein Sammlungsführer in Französisch und Englisch

Guide to the Collection

Texte von Bernard Fibicher, Catherine Lepdor, Camille Lévêque-Claudet, Laurence Schmidlin, Nicole Schweizer und Camille de Alencastro. Ko-Edition: Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne und Scheidegger & Spiess, Zürich 2020 (2 Ausgaben F / E), 248 S., 226 Farb-Abb. Preis: CHF 25.– im Shop des MCBA, CHF 29.– im Buchhandel

Medienmitteilung

Lausanne, 12.3.2020

Die Sammlung (ab 13.03.2020)

Zwei Kinderbücher

Ça bouge au musée ! (für Kinder ab 18 Monaten)

Gisèle Comte

Ko-Edition: Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne und La Joie de lire, Genf 2019, 20 S., 14 Farb-Abb., in Französisch, Preis: CHF 14.–

Regarde, elles parlent ! 15 œuvres du musée te racontent leur histoire (für Kinder ab 8 Jahren)

Gisèle Comte, Sandrine Moeschler, Laurence Schmidlin und Deborah Strebel mit Originalillustrationen von Fausto Gilberti

Ko-Edition: Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne und La Joie de lire, Genf, 92 S., 15 Farb- und 15 S/w-Abb., in Französisch, Preis: CHF 19.90

Neues Angebot: Die Bibliothek MCBA

Die Bibliothek des MCBA bietet eine spezialisierte Sammlung im Bereich der Bildenden Künste vom 19. Jahrhundert bis heute: Gemälde, Skulptur, Druck, Zeichnung, Video und Neue Medien – mit einem Schwerpunkt der Kunstschaffenden, welche in der Sammlung präsent sind oder aus der Waadt oder der Westschweiz stammen. Über 40'000 Werke (Ausstellungskataloge, Museumskataloge, Monographien, Periodikas, Auktionskataloge) können vor Ort konsultiert werden.

Mehr Info: mcba.ch/bibliotheque

Zur Information:

Die Ausstellung „**Taus Makhacheva. 4'224,92 cm2 de Degas**“ im Espace Projet ist bis am 17. Mai 2020 zu sehen, Eintritt gratis.

Die Ausstellung „**Hautnah. Wien 1900, von Klimt zu Schiele und Kokoschka**“ ist bis am 24. Mai 2020 zu sehen, Eintrittsticket erforderlich (CHF 20.-/12.-)

Kontakt: Florence Dizdari, presse.mcba@vd.ch, T +41 (0)79 232 40 06
Service de communication Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne

Die Mediendokumentation kann am 12.3. ab 12h heruntergeladen werden:
<https://www.mcba.ch/presse/>

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)

Images de presse – Pressebilder – Press Images



1.

Charles Gleyre (Chevilly, 1806 - Paris, 1874)
Les Romains passant sous le joug ou La Bataille du Léman, 1858
Huile sur toile, 230,5 x 181,4 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Commande de l'Etat de Vaud, 1850



2.

Eugène Burnand (Moudon, 1850 - Paris, 1921)
Taureau dans les Alpes, 1884
Huile sur toile, 200 x 270 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition par souscription avec un crédit spécial
du Conseil d'Etat vaudois, le concours de divers
particuliers et la Société vaudoise des Beaux-Arts,
1884



3.

François Bocion (Lausanne, 1828 - Lausanne, 1890)
Bocion et sa famille à la pêche, 1877
Huile sur bois, 32 x 48,5 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition, 1939



4.

Claude Monet (Paris, 1840 - Giverny, 1926)
Voiliers en mer, 1868
Huile sur toile, 50 x 61 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Legs d'Edwige Guyot, 2006



5.

Auguste Rodin (Paris, 1840 - Meudon, 1917)
L'Homme au serpent, 1887
Bronze, 69,5 x 55 x 29 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Don anonyme, 2015



6.

Félix Vallotton (Lausanne, 1865 - Paris, 1925)
La chaste Suzanne, 1922
Huile sur toile, 54 x 73 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition en copropriété avec la Fondation
Gottfried Keller, Office fédéral de la culture, Berne,
un crédit extraordinaire de l'Etat de Vaud, et un
don de l'Association des Amis du Musée, 1993

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)



7.

Louis Soutter (Morges, 1871 - Ballaigues, 1942)
Souplesse, 1939
Peinture au doigt, 44 x 58 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition, 1957



8.

Paul Klee (Münchenbuchsee, 1879 - Muralto, 1940)
Am Nil, 1939
Peinture à la colle sur papier marouflé sur toile de jute, 75 x 125 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Don anonyme, 2011



9.

Jean Dubuffet (Le Havre, 1901 – Paris, 1985)
Affaires et démarches, 1961
Huile sur toile, 165 x 199,5 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Donation de Mireille et James Lévy, issue de leur collection d'art Jean Dubuffet, 2019



10.

Tadeusz Kantor (Wielopole Skrzyńskie, 1915 – Cracovie, 1990)
Multipart, 1970
Technique mixte sur toile, 121 x 111 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Don de la Galeria Foksal, Varsovie, 1970



11.

John M Armleder (Geneve, 1948)
Furniture Sculpture 189, 1988
Acrylique sur toile et batterie muette, 110 x 270 cm (toile), 91 x 86 x 66 cm (batterie)
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition, 2018



12.

Bruce Nauman (Fort Wayne, 1941)
Untitled (Hand Circle), 1996
Bronze phosphoreux, cuivre, soudures en argent, 12,7 x 67,3 x 63,5 cm, éd. 9/9
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition avec le soutien d'un ami des arts, 1996

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)



13.

David Hominal (Évian, 1976)
Flowers, 2006
Acrylique sur papier, 148 × 190 cm
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Don de l'artiste, 2009



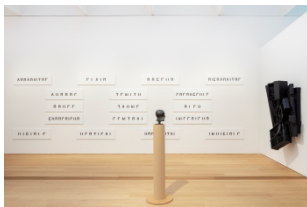
14.

Silvie Defraoui (Saint-Gall, 1935)
Plis et replis, 2002
Vidéo, couleur, avec son, 17'45'', éd. 3/5
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition de la Commission cantonale des
activités culturelles, 2007



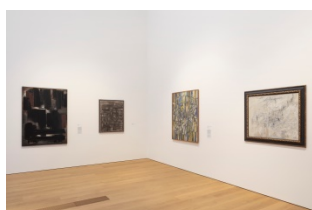
15.

Valérie Favre (Évilard, 1959)
Crystal Palace, 2014 – 2016
Huile sur toile, 170 × 390 cm (triptyque)
Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne.
Acquisition, 2017



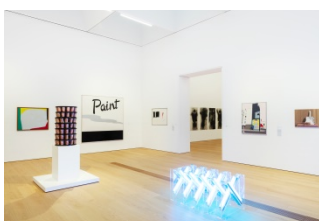
16.

© MCBA, Etienne Malapert



17.

© MCBA, Etienne Malapert



18.

© MCBA, Etienne Malapert

Dossier de presse

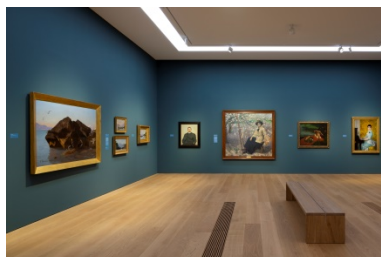
Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)



19.

© MCBA, Etienne Malapert



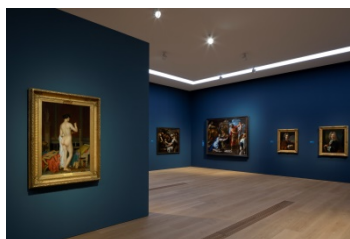
20.

© MCBA, Etienne Malapert



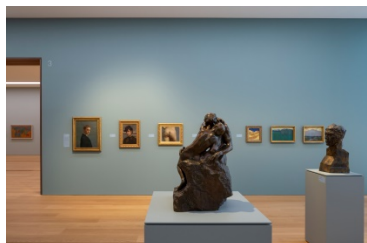
21.

© MCBA, Etienne Malapert



22.

© MCBA, Etienne Malapert



23.

© MCBA, Etienne Malapert



24.

© MCBA, Etienne Malapert

Mediendokumentation

Lausanne, 12. März 2020

Die Sammlung (ab 13.03.2020)

Fragen zur Sammlungspräsentation Antworten von dem Kuratorenteam MCBA

Die Sammlung umfasst mehr als 11'000 Werke. Wie und unter welchen Aspekten haben Sie 200 Werke für diese erste Sammlungshängung ausgewählt.

Eine gute Kenntnis der Sammlung und ihrer Geschichte ist unerlässlich, um einerseits zentrale Werke zu identifizieren und andererseits starke Ensembles zu erkennen, sei es durch Themen oder historische Verbindungen. Von Anfang an war das Konservierungsteam bestrebt, die Sammlung entlang einer chronologischen Achse zu entwickeln und dabei die notwendige Flexibilität zu bewahren, insbesondere um Werke aus verschiedenen Epochen zusammenführen zu können. Auf diese Weise kann das Publikum *eine* Kunstgeschichte verfolgen, insbesondere der Waadtländer und Westschweizer Kunst in Bezug auf internationale Tendenzen, einer Sammlung, die seit 1814 durch Ankäufe, Legate, Schenkungen und Deposita entstanden ist.

Welche Herausforderungen stellt die Vorbereitung einer solchen Ausstellung? Welche Spezialisten arbeiten zusammen?

An der Organisation einer solchen Ausstellung sind alle Berufe des wissenschaftlichen Bereichs beteiligt: die Konservatoren studieren die Sammlung, entwerfen einen Plan, wählen die einzubeziehenden Werke aus und bestimmen die Art ihrer Präsentation; die Restauratoren untersuchen die ausgewählten Werke hinsichtlich ihres materiellen Zustands und ergreifen, wenn nötig Massnahmen zur optimalen Konservierung und Ausstellung; die Regisseure planen den Ablauf der Hängung; und die Techniker setzen die von den Kuratoren entwickelte Szenografie um, indem sie die Sockel und Podeste für die Skulpturen herstellen, die Bilderschienen montieren, die Werke in den Räumen installieren und die Beleuchtung einstellen. All dies erfordert eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und ein gegenseitiges aufeinander Eingehen, um das gemeinsame Ziel - die Aufwertung der Werke im Sinne der Künstler und eine ansprechende Hängung - zu erreichen.

Von welchen drei oder vier Werken wissen Sie, dass sie vom Publikum erwartet werden?

Auch wenn die großen Sammlungsbestände (Louis Ducros, Charles Gleyre, François Bocion, Théophile-Alexandre Steinlen, Félix Vallotton, Louis Soutter) oder berühmte Werke wie *Le Massacre de la Saint-Barthélemy* von François Dubois oder *Taureau dans les Alpes* von Eugène Burnand sehr bekannt sind und wahrscheinlich vom Publikum erwartet werden, sollten wir seinen Interessen nicht vorgreifen! Die Besucher sind ganz frei in der Entdeckung der Sammlung. Wir hoffen, dass sie vor allem Freude daran haben und neue Aspekte finden, da die jüngsten Schenkungen und Deposita moderner und zeitgenössischer Kunst, insbesondere von Alice Pauli, Alain und Suzanne Dubois, Mireille und James Lévy, ihren Gesamteindruck verändert haben.

Mediendokumentation

Lausanne, 12. März 2020

Die Sammlung (ab 13.03.2020)

Wie sind die Entwicklungsperspektiven für die Präsentation der Sammlung mittel- und langfristig?

Die Sammlungspräsentation wird sich regelmässig verändern, sei es aufgrund von Werken, die wir an andere Institutionen ausleihen, sei es aufgrund von Werken auf Papier, die von Natur aus fragil sind oder aufgrund von Neuerwerbungen, die wir präsentieren möchten. Längerfristig, in den nächsten drei bis vier Jahren, wird eine andere Präsentation der Sammlung neue Aspekte hervorheben.

Bezüglich Szenografie: welche Gründe für die farbigen Ausstellungswände im ersten Stockwerk?

Die weissen Wände oder 'White Cube', welche man heute in den meisten Museen vorfindet, sind eine Erfindung des 20. Jahrhunderts. Bis zum 19. Jahrhundert wurden die Werke in privaten Innenräumen sowie in Kunstgalerien und Museen auf Wänden mit Tapeten oder farbigen Anstrichen ausgestellt. Für das erste Stockwerk, in dem wir Werke vom 14. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts präsentieren, haben wir Varianten von Blau gewählt, von dunkel zu hell.

Können Sie uns etwas zu den «Gästen der Sammlung» sagen?

In dieser ersten Hängung haben wir Werke integriert, die nicht zur Sammlung gehören, sondern uns von Privatsammlern grosszügig ausgeliehen wurden, um in den Dialog mit den kantonalen Beständen zu treten. Es handelt sich um zwei Gemälde von Gustave Courbet und Félix Vallotton sowie zwei Bronzen von Alberto Giacometti, darunter die spektakuläre *Grande femme* aus dem Jahr 1960. Diese Idee trägt zu unseren Überlegungen der künftigen Entwicklung der Sammlung und natürlich auch der Stärkung unserer Beziehungen zu befreundeten Sammlern bei.

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)

Première exposition présentée à l'Espace Focus Éclairage sur un artiste de la collection (dès le 10 avril 2020)

Entrée gratuite

Yersin dessinateur. Quittez mines grises, le printemps est là ! (10.4 – 21.6.2020)

Onze étapes thématiques jalonnent ce parcours de plus de cinquante ans de création, présentant plus de cent cinquante œuvres pour la plupart sélectionnées à partir de l'important fonds du Musée cantonal des Beaux-Arts.

De son enfance américaine jusqu'à son dernier souffle à Lausanne, Albert-Edgar Yersin a dessiné avec avidité, croqué un nombre considérable de paysages, libéré sur le papier un imaginaire foisonnant aux contours parfois grotesques, multiplié les croquis pour les traduire sur la plaque de métal et expérimenté quantité de techniques à côté de la plume et du crayon demeurant ses outils de prédilection. Artiste et artisan du dessin, il a toutefois gagné sa vie en gravant des timbres postes, des billets de banques, des cadrans de montre, en enseignant la taille-douce à l'École des Beaux-Arts de Lausanne et, tardivement dans son existence, en vendant des gravures originales qui ont du succès grâce à la couleur dès le début des années septante.

Inspirée par son goût de la lecture et, entre autres, de celle des ouvrages scientifiques, de la biologie à l'astronomie, influencée par les univers surréalistes et abstraits comme par les théories de la perspective curviligne, sa manière toute virtuose de capter le réel tire l'essence de son expression dans les formes et structures de la nature, des matières et tissus vivants, souvent microscopiques. Ce style singulier et reconnaissable sur-le-champ, que le « poète de la main » appelait écriture ou ultra-structure, s'est forgé dans la durée et s'est affirmé au milieu des années cinquante. Tel une grammaire végétale aux impulsions fantaisistes, il comprend un lexique de traits et de signes originaux dont on les croirait toujours en pleine croissance, comme gorgés des sèves du printemps.

Commissaire de l'exposition : Sébastien Dizerens

Visites commentées publiques

à 12h30, les mardis 12 mai / 19 mai / 9 juin / 16 juin

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)

Médiation – Appli de visite et appli en langues des signes (LSF)

Le MCBA propose désormais à ses publics une application de visite aux multiples fonctionnalités : reconnaissance d'image, géolocalisation, lecture contrastée. Pour la collection, l'appli met à disposition du public une quarantaine de commentaires d'œuvres à lire ou à écouter. Ces commentaires, rédigés par l'équipe de médiation culturelle du MCBA, se veulent faciles d'accès pour un public non spécialiste. Des images et définitions additionnelles viennent en appui pour faciliter la compréhension. La version audio des commentaires est le résultat d'une collaboration avec les comédiennes Emilie Charriot (français), Cléa Eden (allemand) et Joséphine Struba (anglais). Miser sur l'audio a été l'option retenue pour inciter les personnes utilisant l'appli à ne pas quitter les œuvres des yeux ! Des interviews vidéos inédites d'artistes et de spécialistes offrent par ailleurs un éclairage complémentaire sur certaines œuvres exposées. Ce travail éditorial, mené par Gisèle Comte, médiatrice au MCBA, en collaboration avec Yann Bétant, réalisateur, a été défini pour mettre en perspective la collection.

(Elizabeth Fischer, professeure HES en charge de Design Mode, Bijou et accessoires à la HEAD – Genève, parle des vêtements du *Portait de famille avec la Basilique de Maxence* de Jacques Sablet, Alain Huck, artiste, de son travail au fusain, Paul-André Jaccard, conservateur de la Fondation Gustave Buchet, de *L'Esprit nouveau* (1925/1928) ou Sofia Sanfelica, régisseuse d'œuvres au MCBA, de l'installation de *Luce e ombra*, la sculpture monumentale de Giuseppe Penone qui accueille les publics dans le hall du musée).

En langue des signes (LSF)

La dimension inclusive du support de visite est également au cœur du projet : en plus des versions écrites et audio, l'appli propose douze vidéos en Langue des signes française (LSF), interprétée par Noah El Sadawi, médiatrice sourde. Des commentaires adaptés aux personnes aveugles et malvoyantes sont encore à développer, c'est un projet pour l'année à venir.

Le label « Culture inclusive »

Les trois musées qui seront réunis en 2022 sur le site de PLATEFORME 10 sont entrés fin 2019 dans le processus de labellisation « Culture inclusive ». Une convention de partenariat pour ce label octroyé par Pro Infirmis Suisse a été signée par les directions du Musée cantonal des Beaux-Arts, du Musée de l'Elysée et du Musée de design et d'arts appliqués contemporains. Ainsi, PLATEFORME 10, en tant que site et fondation culturelle de droit public, s'engage pour réduire les obstacles à la culture et pour encourager la participation culturelle du plus grand nombre.

La gratuité ou comment lever un des obstacles à la visite de musée

Diversifier les publics est au cœur des missions du MCBA. Le musée a défini une politique de gratuités ciblée pour faciliter l'accès au musée des écoles et des jeunes adultes. Inspiré de recherches récentes en sociologie, il fait le pari de la gratuité comme critère déterminant dans le choix d'une sortie culturelle pour les jeunes de 18-25 ans. Il lance une phase-pilote de 2019 à 2021 pour le mettre à l'épreuve, accompagnée par une campagne de communication spécifique. Les classes sont aussi accueillies gratuitement dans le cadre de différents formats de visite. Cette offre généreuse porte ses fruits puisque des milliers d'élèves visitent chaque année le MCBA depuis plus de dix ans.

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La Collection (dès le 13.03.2020)

Bibliothèque du MCBA

La bibliothèque du MCBA propose une collection spécialisée dans le domaine des beaux-arts du XIX^e siècle à nos jours: peinture, sculpture, estampe, dessin, vidéo et nouveaux médias, avec un accent particulier sur les artistes présents dans les collections du musée, sur les artistes vaudois et sur les arts dans le canton de Vaud. Quelques 40'000 ouvrages (catalogues d'exposition, catalogues de musées, monographies d'artistes, périodiques spécialisés, catalogues de ventes aux enchères) consultables sur place uniquement.

La bibliothèque conserve également les archives du MCBA et les archives de l'Association des Amis du musée. Elle accueille par ailleurs en dépôt les Archives Balthus.

Consultation sur place

Ouvrages de la collection / Archives

Sur demande : au minimum 48 h à l'avance

En libre accès

Une sélection d'ouvrages sur les artistes de la collection, sur les différents métiers du musée, en lien avec les expositions en cours, des périodiques consacrés aux beaux-arts.

Salle de lecture

À disposition six places de travail et un poste de consultation

Infos pratiques

Horaires

Mardi : 14h – 18h

Jeudi : 14h – 18h

Les autres jours, sur rendez-vous

Contact

Bibliothèque du Musée cantonal des Beaux-Arts

Place de la Gare 16

1003 Lausanne

bibliotheque.mcba@vd.ch

+41 21 316 34 56

Mediendokumentation

Lausanne, 12. März 2020

Die Sammlung (ab 13.03.2020)

Espace Projet und Espace Focus : Kommende Ausstellungen

Espace Projet — 230 m2

Ein Saal, der ganz dem zeitgenössischen Kunstschaffen gewidmet ist: Lokale und internationale Kunstschaffende zeigen Werke, die zum Teil für diesen Ort geschaffen werden.

Freier Eintritt

Espace Focus — 135 m2

Vertiefte Einblicke in die Sammlung und in die wissenschaftlichen Projekte des MCBA und seiner Partner, der Toms Pauli Stiftung, Félix Vallotton Stiftung, Balthus Klossowski de Rola Stiftung und weiteren.

Freier Eintritt

Programm 2020

Taus Makhacheva

4'224,92 cm² Degas
13.3. - 17.5.2020

Jorge Macchi

Die versunkene Kathedrale
5.6. - 23.8.2020

Anne Rochat

Prix culturel Manor Vaud 2020
11.9. - 22.11.2020

Unique et multiple

Neue Werke der Kunstsammlung BCV
11.12.2020 - 14.2.2021

Programm 2020

Yersin Zeichner

Quittez mines grises,
le printemps est là !
10.4. - 21.6.2020

Giovanni Giacometti

Aquarelle
10.7. - 11.10.2020

Christian Boltanski

Reliquien und Monumente 1985-1996
30.10.2020 - 3.1.2021

Dossier de presse

Lausanne, le 12 mars 2020

La collection (dès le 13.03.2020)

Partenaire et sponsors

Le bâtiment du MCBA a été inauguré le 5 avril 2019. Il a été construit par le Canton de Vaud, avec le soutien de la Ville de Lausanne et les partenariats privés suivants :

Fondation Les Mûrons

Loterie Romande



Fondation Anita et Werner Damm-Etienne

BCV



Fondation Gandur pour l'Art



Audemars Piguet



Madame Alice Pauli

Fondation Ernst Göhner



Nestlé



Fondation Art et Vie

Philip Morris International



ECA – Établissement cantonal d'assurance



Abakanowicz art and culture charitable foundation

Fondation Payot



Association rétrospective Pierrette Gonseth-Favre